

Rundbrief Nr. 3

Aller Anfang ist schwer

Peter u. Silvia Trosto
SWCZ KHC
P.O.Box 114
Sawla (Gofa)
Ethiopia

*Du sorgst für das Land, du machst es reich und fruchtbar.
Psalm 65, 10*

Sawla im Oktober 2018

Liebe Freunde, Verwandte und Bekannte,

Am 7. Oktober wurde in Deutschland das Erntedankfest gefeiert. Dazu passend der Vers aus den Psalmen. Äthiopien als Land ist noch nicht reich, aber das Ackerland, speziell hier in Sawla, ist nährstoffreich und fruchtbar. Jetzt ist gerade Regenzeit, alles ist grün, blüht und fruchtet. Da in Äthiopien mehr als 80% der Bevölkerung von der Landwirtschaft leben, hat Erntedank noch einen ganz anderen Stellenwert.

Aber nun zurück zu dem, was bisher geschah, denn seit Ende Juli hat sich wieder einiges verändert. Nach fast 4-monatiger Vorbereitungszeit in Addis Abeba, haben wir am 30. Juli voll bepackt mit unserem Land Cruiser die Hauptstadt Richtung Süden verlassen. Am Spätnachmittag des nächsten Tages sind wir dann gut in Sawla angekommen, wo wir schon sehnsüchtig erwartet wurden. Eine große Gruppe der Kirche hier vor Ort, hat uns mit Kaffee, Tee und Kuchen freundlich empfangen. Nach kurzer Vorstellungsrunde konnten wir berichten, was uns bis hierher gebracht hat und auch ein ausführliches Dankgebet und freundliche Umarmungen waren ein wichtiger Bestandteil. Seit über 6 Jahren wurde für diesen Neubeginn (für sie und für uns) gebetet. Die erste Woche hier war ausgefüllt sowohl mit Auspacken und Einrichten, als auch damit, Gegend und Nachbarschaft zu erkunden.

Beides war nicht so einfach. Am Wochenende vor unserer Ankunft gab es heftige Unruhen in der Stadt. Barrikaden wurden errichtet, Fahrzeuge und einige Regierungsgebäude niedergebrannt. Seitdem gilt der Ausnahmezustand mit Ausgangssperre ab 18.00Uhr und Polizei und Militär patrouillieren durch die Stadt. Ausgang war am Anfang nur tagsüber und nur in Begleitung möglich und auch Schule und Kindergarten haben erst seit einer Woche, mit Unterbrechungen, wieder geöffnet. Unser Projektpartner hier ist ständig um unsere Sicherheit besorgt und tut alles Mögliche, dass es uns gut geht.

Ab der 2. Woche konnten wir einige der 14 Distrikte besuchen, die zu unserer Zone (South West Central Zone, s. Adresse) gehören. Die Wege sind oft schlecht und, wenn überhaupt, nur bei trockenem Wetter befahrbar.



Immer in Begleitung



1 Ochse in 10 gleichen Portionen



Bananenblüte



Birnbäum - noch nie geschnitten!



Tadel beim Moringa schneiden



Ananaskulturen



Man kann nie früh genug anfangen

Von heißen Tälern auf ca. 1000m bis zu kalten Bergzonen über 2700m ist alles geboten. Der Apfelanbau hier im Land ist auf 1800 – 3700m möglich. In den meisten Gebieten sind 2 Ernten pro Jahr möglich. Die ganzjährige Beratung und Begleitung des Obstbaues ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit hier. Viele Obstplantagen sind in einem schlechten Zustand, z.T. überaltert oder nie geschnitten worden. Wenn die Bauern bereit sind, Veränderung und Beratung anzunehmen, kann unsere Arbeit im wahrsten Sinne des Wortes hier fruchtbar werden. Andererseits können wir auch viel über tropische Früchte und Gemüse von unseren Partnern hier lernen. So haben wir z.B. in unserem Leben die ersten Bananen, Mangos, Guaven, Süßkartoffeln oder Erdnüsse gepflanzt. Auch versuchen wir uns in anderen Salat- oder Gemüsearten, die hier kaum oder gar nicht bekannt sind.

Eine Projektarbeit sind die Moringapflanzen. Als unser Partner wusste, dass wir kommen werden, haben sie 1ha Moringabäume ausgesät. Moringa ist hier eins der Hauptnahrungsmittel, dabei werden oft nur die Blätter als Gemüse gegessen. Die Pflanze enthält Vitamine, Aminosäuren, Mineralien und viele andere Nährstoffe. Verwendung findet die ganze Pflanze u.a. in der Ernährung, Medizin, und als Wasserreinigungs-, Futter- oder Düngemittel. Unsere Aufgabe wird es nun sein, uns um Kultur, Ernte, Trocknung und Herstellung von Moringa-Blattpulver zu kümmern. Danach sollte die Zertifizierung und der Vertrieb folgen. Durch die Veredlung zu Blattpulver ist eine bessere Lagerung und der Verkauf in einem größeren Umfeld möglich.

Ende August besuchten wir noch andere Einrichtungen von Regierung und der Kirche (EKHC) in der Umgebung von Arba Minch und Addis Abeba. Dort konnten wir einiges anschauen und über Äpfel und tropische Früchte lernen. In der Hauptstadt hatten wir dann noch die Möglichkeit, einiges für Projekt und Leben zu besorgen.

Mitten in Addis, direkt am Kreisverkehr, wurde dann noch unser Auto aufgebrochen und als wir zurückkamen, war die Polizei schon zu Gange. Einer von ihnen wurde gefasst, die anderen sind abgehauen.

Wieder zurück in Sawla, war wieder viel Geduld gefragt. Als dann endlich mit den Ochsen unser Land gepflügt war, konnten wir einen Teil unserer Projektarbeit starten. Wir fingen an, Obst und Gemüse auszusäen und zu pflanzen. Der Anbau unterscheidet sich in vielen Dingen von dem in Europa, deshalb ist es sehr wichtig für uns, viel auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln. Was wächst gut in welchem Klima, welcher Höhenlage? Pflanzenanzucht, Aussaaten, Stecklinge. Andere Gemüsearten, andere Sorten, Veredelungen... Wie kommt man an Samen- und Pflanzmaterial? Hier gibt es keine privaten Baumschulen oder Gartencenter.

Wir entsenden weltweit Fachkräfte in die Entwicklungszusammenarbeit.

Auch ein Kompostsilo und unser mobiler Hühnerstall wurden gebaut und belebt. Beides ist wichtig für die Versorgung mit Naturdünger (Mist und Kompost) und für die Versorgung mit Eiern und Fleisch.

Dazwischen gab es auch viele Zeiten, in denen es uns nicht so gut ging. Viele Fragen kamen auf. Sind wir hierhergekommen, um alles alleine zu stemmen? Wo ist die Initiative unseres Partners? Was ist deren Beitrag dazu? Wir haben über 3 Monate die Amtssprache Amharisch gelernt, was hier von der älteren Generation nur wenige verstehen. In Sawla und unseren Projektgebieten gibt es 3 weitere Sprachen, allein im Süden des Landes über 50 verschiedene! Nach über 3 Stunden Gottesdienst, sind wir oft frustriert, da wir fast nichts mitbekommen und der Kopf brummt.

Einfach mal irgendwo laufen, ohne von 30 Kindern verfolgt zu werden! Überall nur Ferench-Ferench, (was so viel heißt wie Fremder) in jeder Minute 4-mal. Mal grillen mit Steak und einem kühlen Bier! Sehnsucht nach Kindern, Familie und Freunden, der Heimat! Danke, dass das auch eine Art Heimweh ist, was wir vorher nur vom Hörensagen in der Vorbereitung mitbekommen haben.

Aber immer wieder bekommen wir Zuspruch und Ermutigung, von Leuten, von denen wir das am allerwenigsten erwartet hätten, aber auch im tägl. Bibellesen miteinander oder 2mal/Woche in der Morgenandacht mit unseren Partnern und im Gottesdienst-Livestream. Auch helfen lange Telefongespräche (WhatsApp kostet fast nichts), Briefe, vielleicht mal ein Päckchen und viel Gebet.

Link zum Projektvideo: <https://www.lindenwiese.de/Projekt2.html>

Danke für Eure Unterstützung,

Peter und Silvia peter.trosto@gmx.de WhatsApp +49 1701619052



Mobiler Hühnerstall



Veredelung von Mangos

Gebetsanliegen

Dank für :

- gute Gesundheit
- Offenheit unseres Projektpartners
- Ruhe und Frieden in der Stadt
- Bewahrung unterwegs

Bitte :

- Erschließung der Sprache
- Gottes Durchtragen in schweren Zeiten
- richtige Auswahl von jungen Leuten zur Schulung
- um Geduld und Verständnis

Kontaktadresse in Deutschland

Mike Trosto
Tübingen
Tel. +49 1746856469
mike.trosto@gmail.com
zuständig für Rundbriefversand

Christliche Fachkräfte International

Wächterstraße 3
70182 Stuttgart
0711 / 21066-0
cfi@gottes-liebe-weltweit.de
www.gottes-liebe-weltweit.de

Unser Projekt wird zu 50% von Entwicklungsgeldern getragen. Der andere Teil ist nur durch eure Mitfinanzierung über Spenden möglich. Wer sich an den Kosten für diesen Einsatz beteiligen möchte, kann dies gerne über das Spendenkonto tun:

Empfänger: Christliche Fachkräfte International
Evangelische Bank eG
BIC GENODEF1EK1 · IBAN DE13 5206 0410 0000 4159 01
Bitte in der Betreffzeile den Mitarbeiternamen, das Einsatzland und die vollständige Adresse des Spenders angeben.

Eine Zuwendungsbestätigung wird zugesandt. Wer innerhalb von acht Wochen keine Zuwendungsbestätigung erhalten hat, melde sich bitte bei Christliche Fachkräfte International, um eventuelle Fehler in der Adresse zu korrigieren.